



Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Department Heilpädagogik und Rehabilitation

Arbeitsbereich Bewegungsentwicklung und Psychomotorik

Leitfaden für die formale und inhaltliche Gestaltung von Bachelor- und Masterarbeiten

Wissenschaftliches Arbeiten im Arbeitsbereich
Bewegungsentwicklung und Psychomotorik

Stand Februar 2026

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Hinweise	3
1.1	Wie gehe ich vor? – Themenwahl, Wahl einer Betreuungsperson	3
1.2	Wie melde ich an? – Termine und Fristen	4
1.3	Wie gebe ich ab? – Form der Abgabe	4
2	Formale Gestaltung der Arbeit.....	5
2.1	Angaben zum Layout und Umfang.....	5
2.2	Diskriminierungssensible Sprache	6
2.3	Form und Bestandteile der Abschlussarbeit	6
3	Inhaltliche Gestaltung der Arbeit	7
3.1	Deckblatt.....	7
3.2	Inhaltsverzeichnis.....	8
3.3	Abkürzungs-, Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	8
3.4	Einleitung.....	8
3.5	Hauptteil	9
3.6	Schluss und Fazit	9
3.7	Literaturverzeichnis	10
3.8	Anhang	10
3.9	Eidesstattliche Versicherung.....	10
4	Zitation und Literaturverzeichnis.....	10
4.1	Zitate im Text	11
4.2	Literaturverzeichnis mit Beispielen	13
4.3	Hilfreiche Tipps zur Literaturrecherche.....	14
4.3	Hinweise zur KI-Nutzung	15
5	Anhang.....	16
5.1	Beispiel Deckblatt	16
5.2	Beispiel Inhaltsverzeichnis	17
5.3	Beispiel Eidesstattliche Versicherung	18

1 Allgemeine Hinweise

Liebe Studierende,

dieser Leitfaden für die Gestaltung von Bachelor- und Masterarbeiten im Arbeitsbereich Bewegungsentwicklung und Psychomotorik soll Sie in Ihrem wissenschaftlichen Schreibprozess unterstützen. Neben Informationen zu organisatorischen Rahmenbedingungen und formalen Vorgaben, werden zusätzlich Hinweise zur inhaltlichen Gestaltung gegeben. Bitte beachten Sie dabei grundsätzlich die für Ihren Studiengang gültige Prüfungsordnung.

Soweit anwendbar, gelten die nachfolgenden Richtlinien auch für die Gestaltung von Seminararbeiten im Arbeitsbereich Bewegungsentwicklung und Psychomotorik.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte jederzeit an Ihre Betreuungsperson.

Viel Erfolg und Freude beim Schreiben Ihrer Abschlussarbeit!

1.1 Wie gehe ich vor? – Themenwahl, Wahl einer Betreuungsperson

Die Wahl eines geeigneten Themas sowie der passenden Betreuungsperson ist der erste wichtige Schritt auf dem Weg zur Abschlussarbeit. Bevor Sie Kontakt zu einer prüfungsberechtigten Person aus unserem Arbeitsbereich aufnehmen, sollten Sie sich bereits erste Gedanken zu einer möglichen inhaltlichen Ausrichtung und/oder zu einem methodischen Vorgehen gemacht haben. Grundsätzlich betreuen wir nur Abschlussarbeiten, die sich thematisch in unseren Lehr- und Forschungsbereichen bewegen.

Orientieren Sie sich bei der Entwicklung Ihres Themenvorschlags an den Schwerpunkten des Arbeitsbereichs „Bewegungsentwicklung und Psychomotorik“ und überlegen Sie, ob und wie sich Ihre eigenen Fragestellungen daran anschließen lassen. Informationen zu den Schwerpunkten des Arbeitsbereichs sowie der einzelnen Dozierenden finden Sie auf unserer Homepage (Link: [Humanwissenschaftliche Fakultät : Universität zu Köln](#)).

Die erste Kontaktaufnahme mit einer potenziellen Betreuungsperson erfolgt per E-Mail. In dieser Mail ist das individuelle Forschungsinteresse bereits kurz darzulegen. Wenn Ihr Themenvorschlag grundsätzlich zu den inhaltlichen Schwerpunkten passt und noch Betreuungskapazitäten vorhanden sind, kann ein Sprechstundentermin vereinbart werden.

Im Rahmen dieses Gesprächs erfolgt die konkrete Themenfindung, bei der das Thema gemeinsam eingegrenzt und präzisiert wird – bis hin zur endgültigen Themenwahl. Die

Betreuung der Abschlussarbeit erfolgt anschließend im Rahmen von regelmäßigen Sprechstunden (- nach Bedarf!) mit der jeweiligen Betreuungsperson. Ziel Ihrer Abschlussarbeit ist schließlich die eigenständige Bearbeitung einer selbst entwickelten Fragestellung.

Die Absprache der Zweitbegutachtung erfolgt in der Regel durch die erstbegutachtende Person.

1.2 Wie melde ich an? – Termine und Fristen

Nachdem Sie das Thema mit Ihrer Betreuungsperson verbindlich festgelegt haben, können Sie Ihre Abschlussarbeit anmelden. Das entsprechende Anmeldeformular Ihres Studiengangs lassen Sie von Erst- und Zweitgutachter:in unterschreiben und schicken es an das jeweilige Prüfungsamt.

Grundsätzlich können Sie Ihre Abschlussarbeit zu jedem Zeitpunkt im Jahr anmelden. Sollten Sie reibungs- und lückenlos vom Bachelor in den Master oder vom Master in den Vorbereitungsdienst wechseln wollen, planen Sie genügend Puffer ein und beachten Sie entsprechende Fristen.

Konkrete Vorgaben, die Sie in ihrem Anmelde- und Bearbeitungsprozess beachten sollten, entnehmen Sie bitte Ihrer Prüfungsordnung. Auf den Internetseiten der Prüfungsämter finden Sie alle wichtigen Termine und Fristen bezüglich Anmeldung, sowie weitere Hinweise zu den jeweiligen Studiengängen.

Prüfungsamt Heilpädagogik/Intermedia/Musikvermittlung:

Für Bachelor- und Masterarbeiten → Link: [Abschlussarbeit und Studienabschluss](#)

Prüfungsamt Lehramt an der HF:

Für Bachelor- und Masterarbeiten → Link: [Bachelor- und Masterarbeiten](#)

1.3 Wie gebe ich ab? – Form der Abgabe

Die Einreichung der Abschlussarbeit erfolgt ausschließlich über den Upload auf der Online-Plattform Sciebo an das jeweilige Prüfungsamt und wird nicht bei den jeweiligen Gutachter:innen eingereicht.

Hinweise zum Upload der Abschlussarbeiten finden Sie auf der Internetseite des Prüfungsamtes Heilpädagogik/Intermedia/Musikvermittlung (Link: [Abschlussarbeit und Studienabschluss](#)).

Für Bachelor- und Masterarbeiten im Lehramtsstudium bitte die Hinweise der Internetseite des Zentrums für Lehrer:innenbildung beachten (Link: [ZfL](#)).

2 Formale Gestaltung der Arbeit

Die folgenden Angaben zur Gestaltung der Form Ihrer Abschlussarbeit dienen der grundsätzlichen Orientierung. Auch hier haben die Vorgaben der Prüfungsämter stets Vorrang und sind daher unbedingt zu beachten.

2.1 Angaben zum Layout und Umfang

Schriftart	Bevorzugt Arial, Calibri oder Times New Roman	
Schriftgröße	Arial (11pt), Calibri (11pt) und Times New Roman (12pt)	
Zeilenabstand	1,5	
Seitenränder	Standard, bzw. oben, unten, rechts und links 2,5cm	
Ausrichtung	Blocksatz (bitte automatische Silbentrennung aktivieren!)	
Seitenzahlen	<ul style="list-style-type: none"> - Rechtsbündig oder mittig am Ende der Seite - Zählung der Seiten beginnt mit dem Deckblatt, dieses erhält aber keine sichtbare Seitenzahl. Die Nummerierung beginnt mit dem Inhaltsverzeichnis. - Der Anhang erhält eine neue Zahlenformatierung (z.B. römische Zahlen) 	
Kapitelnummerierung	<ul style="list-style-type: none"> - Beginnt nach der Einleitung. - Inhaltsverzeichnis und Einleitung erhalten keine Kapitelnummerierung. 	
Fußnoten	<ul style="list-style-type: none"> - Jeweils 2pt kleinere Schriftgröße - Einfacher Zeilenabstand (1,0) - Der Einsatz von Fußnoten sollte auf inhaltlich notwendige Ergänzungen beschränkt bleiben. 	
Überschriften	Linksbündig 1. Überschriftenebene: 14pt fett 2. Überschriftenebene: 12pt fett 3. Überschriftenebene: 12pt kursiv	Alternativ: linksbündig 1. Überschriftenebene: 16pt fett 2. Überschriftenebene: 14pt fett 3. Überschriftenebene: 12pt fett 4. Überschriftenebene: 12pt kursiv
Umfang	<ul style="list-style-type: none"> - Bachelorarbeit: etwa 35-40 Seiten Text (ca. 88.000-100.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) zuzüglich Inhaltsverzeichnisse, Literaturverzeichnis und Anhang - Masterarbeit: etwa 60-80 Seiten Text (ca. 132.000-150.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) zuzüglich Inhaltsverzeichnisse, Literaturverzeichnis und Anhang - Bitte mit der Betreuungsperson absprechen und Vorgaben der entsprechenden Prüfungsordnung beachten. - Sollten Sie Ihre Abschlussarbeit als Gruppenarbeit verfassen, so muss im Inhaltsverzeichnis klar ersichtlich sein, wer welches Kapitel verfasst hat. Für den Umfang der <u>Einzelbeiträge</u> gelten in etwa die genannten Bestimmungen. 	

2.2 Diskriminierungssensible Sprache

Verwenden Sie bitte **diskriminierungssensible** Sprache (gendersensibel, rassismuskritisch, inklusiv). Auf der Website des Referats Chancengerechtigkeit der Universität zu Köln finden Sie eine Orientierungshilfe zur diskriminierungssensiblen Sprache (Link: [Diskriminierungssensible Sprache](#)).

Einen Leitfaden zur *gendersensiblen* Sprache stellt die Gleichstellungsbeauftragte der Universität zu Köln auf ihrer Website zur Verfügung (Link: [Gendersensible Sprache](#)), an dem Sie sich bitte orientieren.

Der Hinweis, dass Sie aufgrund der Lesbarkeit lediglich das so genannte „generische Maskulinum“ verwenden, ist nicht zulässig.

2.3 Form und Bestandteile der Abschlussarbeit

Der Aufbau einer schriftlichen wissenschaftlichen Abschlussarbeit richtet sich nach Thema, Fragestellung und Zielsetzung. Diese bestimmen, ob eine Arbeit in ihrer Form hermeneutisch (theoretisch) oder empirisch (praktisch-forschend) angelegt ist. Welche Struktur im Einzelnen angemessen ist, sollte stets in Abstimmung mit der Betreuungsperson festgelegt werden. Grundsätzlich gilt: *Die Fragestellung bestimmt die Methode – nicht umgekehrt.*

Hermeneutische Arbeiten befassen sich mit der Analyse und Diskussion bestehender wissenschaftlicher Positionen, Theorien oder Diskurse. Sie arbeiten ausschließlich mit vorhandener Literatur und zielen darauf ab, eine Fragestellung durch theoretische Bezüge zu beantworten oder neue Perspektiven zu eröffnen.

Empirische Arbeiten beruhen auf eigener Datenerhebung und -auswertung. Sie können quantitativ, qualitativ oder als Mixed-Methods-Ansatz angelegt sein. Der Aufbau umfasst in der Regel einen theoretischen Teil (Forschungsstand), einen Methodenteil (Darstellung des Vorgehens), einen Ergebnisteil (Darstellung der Befunde) sowie eine Diskussion, in der die Ergebnisse interpretiert und in den theoretischen Kontext eingeordnet werden.

Unabhängig von der Form strukturiert sich der Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit in *Einleitung, Hauptteil, Schluss oder Fazit*. Entscheidend ist ein klarer, logisch nachvollziehbarer Aufbau, der den roten Faden der Argumentation erkennbar macht.

Zusätzlich enthält eine jede schriftliche wissenschaftliche Abschlussarbeit folgende verbindliche Bestandteile:

1. **Deckblatt**
2. **Inhaltsverzeichnis**
3. **Ggf. Abkürzungs-, Abbildungs- und Tabellenverzeichnis**
4. **Einleitung**
5. **Hauptteil** (bei empirischen Arbeiten: Trennung von Theorie- und Empirieteil).
6. **Schluss und Fazit**
7. **Literaturverzeichnis**
8. **Anhang**
9. **Eidesstattliche Erklärung**

3 Inhaltliche Gestaltung der Arbeit

Unabhängig von der Form – ob *hermeneutisch* oder *empirisch* – bestehen alle wissenschaftlichen Abschlussarbeiten aus verbindlichen Grundelementen. Für diese Bestandteile werden Ihnen in diesem Kapitel kurz gefasst Hinweise zu Inhalt, Aufbau und formalen Anforderungen gegeben. Diese bieten eine grundlegende Orientierung. Vertiefend werden Sie dazu angehalten, sich eigenständig über die konkrete inhaltliche Gestaltung zu informieren, um eine konsistente und den wissenschaftlichen Standards entsprechende Arbeit zu erstellen.

3.1 Deckblatt

Ein Deckblatt gehört zu jeder wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeit. Dieses sollte grundsätzlich folgende Angaben enthalten:

- Universität, Fakultät, Department, Arbeitsbereich
- Art der Arbeit (Bachelor- oder Masterarbeit)
- Titel und ggf. Untertitel der Arbeit
- Namen und Kontaktdaten des:r Verfassers:in (Adresse, E-Mail-Adresse, Matrikelnummer)
- Namen der Gutachter:innen
- Datum der Abgabe
- *Siehe Beispiel im Anhang*

Achtung: Die verbindlichen Vorgaben des jeweiligen Prüfungsamts sind unbedingt zu beachten. Das automatisch generierte Deckblatt des ZFL bei Abschlussarbeiten im sonderpädagogischen Lehramt erhalten Sie über das Service Portal Lehramt (Link: [Bachelorarbeit](#)).

3.2 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis steht am Beginn Ihrer Arbeit und verdeutlicht die Struktur Ihres Schriftstücks. Damit dieses für die Lesenden übersichtlich bleibt und das Thema Ihrer Arbeit spezifiziert, sollten folgende Punkte berücksichtigt werden:

- Verzichten Sie auf eine zu feingliedrige Unterteilung. Eine Gliederungstiefe von maximal drei Ebenen ist daher zu empfehlen.
- Es muss stets ein zweites Unterkapitel auf das erste folgen. Kapitel 2.1 gibt es also nur, wenn auch ein Kapitel 2.2 folgt.
- Überschriften werden nummeriert. Ausnahme bilden Einleitung, Literaturverzeichnis und Anhang.
- Es werden alle Ober- und Unterkapitel mit einer Seitenangabe angeführt.
- Jedes im Titel der Arbeit verwendete Schlagwort ist i.d.R. als Oberkapitel im Inhaltsverzeichnis anzuführen.
- Die Überschriften der Kapitel beziehen sich auf den Inhalt des jeweiligen Kapitels und werden nicht „Hauptteil“ oder „Schlussteil“ genannt.
- Die Überschriften der Kapitel und Unterkapitel entsprechen dem Wortlaut der Überschriften im Text (automatisch generiertes Inhaltsverzeichnis bei Word).
- Die letzte Ziffer in einer Kapitelnummerierung hat keinen Punkt am Ende (z. B. 3; 4.3; 5.3.2)
- Weitere formale Hinweise finden Sie in Kap. 2.1.
- *Siehe Beispiel im Anhang*

3.3 Abkürzungs-, Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

In der Regel werden Abkürzungs-, Abbildungs- und Tabellenverzeichnis im Anschluss an das Inhaltsverzeichnis beigefügt.

- Jede Tabelle und jede Abbildung der Arbeit werden mit einer Überschrift und fortlaufend mit einer Nummer (z.B. Tab. 1, Abb. 1) versehen und müssen ins Tabellen- bzw. Abbildungsverzeichnis aufgenommen werden. Die Seitenzahl, auf der sich die jeweilige Abbildung bzw. Tabelle befindet, wird zudem angegeben (automatisch generiertes Abbildungs- bzw. Tabellenverzeichnis bei Word).
- Alle Abkürzungen, die in der Arbeit aufgeführt werden, müssen ins Abkürzungsverzeichnis aufgenommen werden. Ausnahmen bilden allgemein bekannte Abkürzungen (wie z. B., etc. oder et al.) und statistische Kennwerte.

3.4 Einleitung

Die Einleitung dient als kurze Einführung (1,5 bis 2 Seiten, je nach Länge der Arbeit) in das Thema, indem Problemstellung und eine Ein- und Abgrenzung des Themas unter Einbezug von Literatur kurz erörtert werden.

- Begründungszusammenhänge, insbesondere die wissenschaftliche, theoretische und praktische Relevanz des gewählten Themas, sollten nachvollziehbar und deutlich herausgearbeitet werden.
- Fragestellung und Zielsetzung der Abschlussarbeit werden klar und eindeutig formuliert. Zu entwickelnde oder zu überprüfende Thesen/Hypothesen werden dargelegt.
- Der Aufbau der Arbeit ist kurz zu erläutern, um den ‚roten Faden‘ zu verdeutlichen.
- In der Regel wird die Einleitung dann verfasst, wenn alle anderen Kapitel fertig gestellt sind.

3.5 Hauptteil

Der Hauptteil bildet das inhaltliche Zentrum der schriftlichen wissenschaftlichen Abschlussarbeit. Entscheidend ist eine Strukturierung der Inhalte, die einen stringenten Argumentationsverlauf, ohne inhaltliche Brüche, gewährleistet. Der „rote Faden“ muss also jederzeit erkennbar sein. Sinnvolle Überleitungen und logische Verknüpfungen zwischen den einzelnen Kapiteln unterstützen die Nachvollziehbarkeit.

Bei hermeneutischen Arbeiten wird die Fragestellung unter Literaturbezug bearbeitet, indem relevante Inhalte dargestellt, in Beziehung zur Fragestellung gesetzt und (kritisch) diskutiert werden. Die Ergebnisdarstellung konzentriert sich dabei auf zentrale Analyseergebnisse und Schlussfolgerungen. Eigenständige kritische Diskussion und reproduzierende Darstellung vorliegender relevanter Theorien bzw. Literatur sollte dabei stets in einem ausgewogenen Verhältnis stehen.

Bei empirischen Arbeiten erfolgt eine klare Trennung zwischen Theorie- und Empirieteil. In der Auseinandersetzung mit bestehenden wissenschaftlichen Erkenntnissen wird im theoretischen Teil das Forschungsgebiet eingegrenzt und die konkrete Fragestellung hergeleitet. Im empirischen Teil wird das forschungsmethodische Vorgehen (Datenerhebung, Stichprobe, Erhebungsinstrumente, Auswertungsverfahren) begründet dargestellt. Im Ergebnisteil werden zentrale Befunde beschrieben, die ausgewerteten Daten (z.B. einer qualitativen Interviewstudie) werden schließlich in den Kontext der Theorie gestellt und innerhalb dieses Kontexts interpretiert.

In der Diskussion werden die Ergebnisse in Bezug auf Fragestellung und theoretische Grundlagen kritisch eingeordnet. Zudem wird das methodische Vorgehen (v.a. bei empirischen Arbeiten) reflektiert und mögliche Limitationen aufgezeigt. Die Diskussion schließt mit einer reflektierten Auseinandersetzung über die Bedeutung der Ergebnisse für Theorie, Praxis und Forschung.

3.6 Schluss und Fazit

Der Schluss einer schriftlichen wissenschaftlichen Abschlussarbeit verdeutlicht den Erkenntnisfortschritt der Arbeit, indem die wichtigsten Ergebnisse in Bezug auf die eingangs

entwickelte Fragestellung zusammengefasst werden. Auch werden noch offengebliebene Fragen hier sichtbar.

Bei den Ausführungen im Fazit handelt es sich eher um eine wiederholende, pointierte Zusammenfassung des bereits Geschriebenen. Es sollte ein Ausblick auf weiterführende Fragen oder praktische Implikationen gegeben werden. Fazit und Einleitung geben der Arbeit einen Rahmen und sollten daher aufeinander abgestimmt sein. Je nach Länge der Arbeit umfasst das Fazit ca. 1 bis 2 Seiten.

3.7 Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis ist unverzichtbarer Bestandteil Ihrer Abschlussarbeit und steht am Ende Ihrer Arbeit. Dieses umfasst alle verwendeten Quellen, auf die Sie sich in Ihrer Arbeit direkt oder indirekt bezogen haben. Hinweise zur Angabe von Literatur entnehmen Sie bitte den Ausführungen in Kap. 4.

3.8 Anhang

Der Anhang ist kein zwingender Bestandteil Ihrer wissenschaftlichen Abschlussarbeit. Ergänzende Materialien, die zur Verdeutlichung einzelner Themen oder aber zur Veranschaulichung Ihrer empirischen Arbeit (z.B. Fragebögen, Transkripte, Interviewleitfaden) beitragen, können hier angefügt werden. Formale Hinweise finden Sie in Kap. 2.1.

3.9 Eidesstattliche Versicherung

Die eidesstattliche Versicherung ist zwingender Bestandteil Ihrer Abschlussarbeit und ist auf der letzten Seite fest eingebunden. Mit ihr versichern Sie, dass die abgegebene Arbeit von Ihnen eigenständig verfasst worden ist. Die Erklärung ist mit Ort, Datum und Unterschrift zu versehen. Ein Beispiel finden Sie in Kap. 6.3. Die jeweiligen Prüfungsämter haben teilweise spezielle Vorgaben für eine solche Versicherung. Diese Vorgaben haben grundsätzlich Vorrang!

Für Bachelor- und Masterarbeiten im Lehramtsstudium bitte den Vordruck des Zentrums für Lehrer:innenbildung verwenden (Link: [eidesstattliche-versicherung-abschlussarbeiten.pdf](#)).

4 Zitation und Literaturverzeichnis

Dieser Abschnitt präsentiert vereinzelte Beispiele zur Zitation im Text sowie für Einträge im Literaturverzeichnis. Die Angaben beruhen auf den Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (2019). Für weitere nützliche Informationen bezüglich Zitation und Quellenangaben bieten die Vorgaben der DGP Orientierung. Andere Zitierstile, entgegengesetzt der Angaben der DGP, setzen eine Absprache mit der jeweiligen Betreuungsperson voraus. Unabhängig vom ausgewählten Zitationsstil ist Einheitlichkeit und die Angabe der Seitenzahlen notwendig.

Ein Zitationsprogramm (z.B. Citavi, Zotero o.ä.) wird bei der Erstellung der Abschlussarbeit empfohlen. Dennoch ist zu beachten, dass eine Kontrolle der Quellenangaben immer selbstständig erfolgen sollte.

4.1 Zitate im Text

Alle Quellenangaben sind direkt hinter den indirekten/direkten Zitaten im Fließtext anzugeben. Bei indirekten Zitaten, die über mehrere Sätze hinausgehen, kann die Quellenangabe nach dem jeweiligen Textabsatz aufgeführt werden. Dies kann die Lesbarkeit der Arbeit verbessern.

Fußnoten werden für die Quellenangabe nicht verwendet.

Kurzzitate werden im Fließtext zitiert. Langzitate (mehr als 40 Wörter) werden als eingerückte (jede Zeile wird 1,3cm eingerückt) Blockzitate mit einzeiligem Zeilenabstand zitiert. Die Blockzitate werden nicht in Anführungszeichen gesetzt und der Punkt erfolgt nach Ende des Zitates (nicht hinter der Quellenangabe!).

Hat ein Werk *zwei* Autor:innen werden immer beide Autor:innen angegeben (siehe Beispiel).

Bei der ersten Nennung einer Quelle mit *mehr als zwei*, aber *weniger als sechs* Autor:innen müssen alle Autor:innen angegeben werden. Nachfolgend wird bei derselben Quelle mit „erster Autor:innen Name et al.“ (z.B. Fischer et al.) abgekürzt.

Handelt es sich um *sechs oder mehr* Autor:innen wird von Beginn an mit „erster Autor:innen Name et al.“ abgekürzt. Die Namen der Autor:innen werden durch Kommata getrennt. Nur der letzte Name wird durch ein &-Zeichen ergänzt.

Direkte Zitate

Beispiel direktes Zitat, ein:e Autor:in:

„Das eigene Bewegungserleben sowie die reflexive Auseinandersetzung der Psychomotorikerin mit ihrer Bewegungsbiografie sind Voraussetzung für kompetentes, professionelles Handeln“ (Krus, 2015, S. 63).

Beispiel direktes Zitat, zwei Autor:innen:

„Individuelle Zeiterfahrung und Rhythmusgefühl sind wichtige Aspekte zur Vielfältigen Unterstützung von Lernprozessen“ (Dreusche & Graul-Mayr, 2006, S. 133).

Beispiel direktes Zitat, mehr als zwei, aber weniger als sechs Autor:innen bei Erstnennung:

„In der im Ansatz enthaltenen ressourcenorientierten Sichtweise geht es darum, zunächst die Stärken des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen und dem Kind

Gelegenheiten zu schaffen, sich als kompetent und handlungsfähig zu erleben.“ (Zimmer, Keßel & Schache, 2023, S. 56).

Beispiel direktes Zitat, mehr als zwei, aber weniger als sechs Autor:innen bei nachfolgenden Nennungen:

„In der im Ansatz enthaltenen ressourcenorientierten Sichtweise geht es darum, zunächst die Stärken des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen und dem Kind Gelegenheiten zu schaffen, sich als kompetent und handlungsfähig zu erleben.“ (Zimmer et al., 2023, S. 56).

Beispiel Sekundärzitat

„Die großen Erfolge der Psychomotorischen Übungsbehandlung und Erziehung in der Frühförderung beeinträchtigter Kinder, die zu der großen Verbreitung dieser Methode führten, sind sicherlich darauf zurückzuführen, daß sie in besonderer Weise die enge Verbindung von Wahrnehmen, Bewegen, Denken und Erleben betonte und in das Zentrum praktischer Arbeit stellte“ (Irmischer 1993, 9, zitiert nach Fischer, 2024, S. 11).

Hinweis: Grundsätzlich sollten Sekundärzitate nach Möglichkeit vermieden und die Textstellen immer aus der Originalquelle zitiert werden. Nur im Fall der Unverfügbarkeit der Originalquelle können Sekundärzitate sorgsam genutzt werden.

Indirekte Zitate (Paraphrasen)

Beispiel indirektes Zitat, ein:e Autor:in:

Paraphrase (vgl. Kuhlenkamp, 2022, S. 15).

Beispiel indirektes Zitat, zwei Autor:innen:

Paraphrase (vgl. Zimmer & Hunger, 2017, S. 110).

Beispiel indirektes Zitat, mehr als zwei, aber weniger als sechs Autor:innen bei Erstnennung:

Paraphrase (vgl. Zimmer, Keßel & Schache, 2023, S. 49).

Beispiel indirektes Zitat, mehr als zwei, aber weniger als sechs Autor:innen bei nachfolgenden Nennungen:

Paraphrase (vgl. Zimmer et al., 2023, S. 49).

4.2 Literaturverzeichnis mit Beispielen

Alle Literaturangaben werden im Literaturverzeichnis alphabetisch (nach Familienname) geordnet. Es erfolgt keine Unterteilung in Medienart. Im Literaturverzeichnis sind alle verwendeten Quellen der Abschlussarbeit anzugeben.

Monografie

Autor:in, A.A. (Jahr). *Titel der Monografie. Eventuell Untertitel* (ggf. Aufl.). Ort: Verlag.

Autor:in, A.A., Autor:in, A.A., Autorin, A.A., & Autor:in, A.A. (Jahr). *Titel der Monografie. Eventuell Untertitel* (ggf. Aufl.). Ort: Verlag.

Beispiel Monografie

Fischer, K. (2024). *Einführung in die Psychomotorik* (5. Aufl.). München: Ernst Reinhardt Verlag.

Gutknecht, D., Jessel, H., Lamm, B. & Maywald, J. (2023) *Jedes Verhalten hat seinen Sinn: Herausfordernden Kindern in der KiTa begegnen* (3. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Herder.

Sammelband

Autor:in, A.A. (Jahr). Titel des Beitrages. Eventuell Untertitel. In: Autor:in, A.A. (Hrsg.), *Titel des Sammelbandes. Eventuell Untertitel* (ggf. Aufl.) (Seitenzahlen des Beitrages). Ort: Verlag.

Beispiel Beitrag in einem Sammelband:

Bahr, S. (2016). Bewegung als Medium für Transitionsprozesse von der Kita in die Schule. In: K. Fischer, G. Hölter, W. Beudels, C. Jasmund, A. Krus & S. Kuhlenkamp (Hrsg.), *Bewegung in der frühen Kindheit: Fachanalyse und Ergebnisse zur Aus- und Weiterbildung von Fach- und Lehrkräften* (S. 331-339). Wiesbaden: Springer.

Bandreihe

Autor:in, A.A. (Jahr). *Titel des Beitrages. Eventuell Untertitel* (ggf. Aufl.). Reihe: Titel der Bandreihe (Bd. Nummer). Ort: Verlag.

Beispiel Werk in einer Bandreihe:

Klöck, I. & Schorer, C. (2023). *Übungssammlung Frühförderung: Kinder von 0 – 6 heilpädagogisch fördern* (6. Aufl.). Reihe: Beiträge zur Frühförderung interdisziplinär (Bd. 16). München: Ernst Reinhardt Verlag.

Zeitschriftenartikel

Autor:in, A.A. (Jahr). Titel des Artikels. Eventuell Untertitel. *Zeitschriftentitel*, Ausgabe (Nummer), Seitenzahlen.

Beispiel Zeitschriftenartikel:

Schache, S. & KeBel, P. (2016). Psychomotorik als Zugang zum Selbst: Methodologische Überlegungen zur Förderung der Selbstkompetenz. *motorik*, 39 (3), 122-126.

Online-Ressource

Autor:in, A.A. (Jahr). *Titel der Online-Ressource*. Eventuell Untertitel. Verfügbar unter Link.

Beispiel Online Ressource:

Martzy, F. & KeBel, P. (2020). *Prinzip Psychomotorik: Wie können Spiel- und Bewegungsangebote mit Kindern beziehungs- und entwicklungsfördernd begleitet werden?*. Verfügbar unter <https://nifbe.de/>

4.3 Hilfreiche Tipps zur Literaturrecherche

Berücksichtigung einschlägige und aktuelle Literatur!

Bei der Literaturrecherche soll möglichst immer die aktuelle Auflage des Werkes verwendet werden. Eine vielseitige und zum Thema passende Literaturauswahl spiegelt eine differenzierte Auseinandersetzung mit der Fachliteratur wider.

Universitätsbibliothek und Abteilungen

Online-Suchmaschine der Universitätsbibliothek nutzen und/oder Bibliotheken vor Ort besuchen. Häufig relevante Abteilungen sind die Universitäts- und Stadtbibliothek (Hauptabteilung), die Humanwissenschaftliche Abteilung (Lesesaal Humanwissenschaft und Lesesaal Heilpädagogik).

Studierende der Universität zu Köln können zusätzlich bei der Universitätsbibliothek Kurse besuchen, die Themen des wissenschaftlichen Arbeitens aufgreifen und vertiefen (Link: [Inhalt: Universitäts- und Stadtbibliothek: EduLabsILIAS](#)).

Datenbanken

Es ist zu empfehlen für die weitere Literaturrecherche Datenbanken zu nutzen. Häufig relevante Datenbanken sind unter anderem das Fachportal Pädagogik und peDOCS. Für die Suche nach weiteren Datenbanken kann ebenfalls die Website der Universitätsbibliothek hilfreich sein.

Online-Suchmaschinen

Ebenso gibt es Online-Suchmaschinen, z.B. Google Scholar, die für die Literaturrecherche nützlich sein können.

4.3 Hinweise zur KI-Nutzung

Die Hinweise zur KI-Nutzung orientieren sich an dem Informationsblatt des Studiendekans der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln vom Stand Januar 2026.

Dieses hält fest, dass generative künstliche Intelligenz nicht generell verboten ist, eine Übernahme von KI-generierten Inhalten in die Abschlussarbeit jedoch erhebliche Risiken mit sich bringt. Denn die Eigenständigkeit einer guten wissenschaftlichen Praxis kann durch eine unreflektierte Nutzung von KI nicht mehr gewährleistet werden.

Nicht verboten ist die Nutzung zur vorbereitenden Unterstützung und als Orientierungshilfe (z.B. erste Recherche, Ideenfindung, Rechtschreibprüfung).

Zu unterscheiden ist diese Art der Nutzung, die hauptsächlich der Inspiration, Ergänzung und Unterstützung dient, von der Übernahme KI-generierter Inhalte in die eigenständige wissenschaftliche Arbeit. Sollten KI-generierte Inhalte in die Abschlussarbeit übernommen werden, so sind diese entsprechend auszuweisen. Ein Ausweis generativer KI und KI-basierter Hilfsmittel erfolgt über adäquates Zitieren und muss in einer Dokumentationsstabelle kenntlich gemacht werden. Somit werden KI-generierte Inhalte „ebenso angegeben wie Referenzen wissenschaftlicher Publikationen“ (Weber 2025, 2). Zudem ist den Abschlussarbeiten eine eidesstattliche Versicherung beizufügen, die auf die Nutzung KI-generierter Inhalte hinweist (Beispiel siehe Kap. 6.3).

Aber Vorsicht: Ein verantwortungsbewusster und sensibler Umgang mit KI ist unabdingbar, da KI-Tools noch einige Schwächen mit sich bringen. Insbesondere im psychomotorischen Diskurs werden Literaturangaben häufig frei erfunden, ebenso sind KI-generierte Inhalte keine adäquaten wissenschaftlichen Quellen. Neben der Kenntlichmachung KI-generierter Inhalte ist eine intensive und eigenständige Überprüfung dieser daher zwingend erforderlich.

5 Anhang

5.1 Beispiel Deckblatt

Universität zu Köln
Humanwissenschaftliche Fakultät
Arbeitsbereich Bewegungsentwicklung und Psychomotorik



Titel

Ggf. Untertitel

Zur Erlangung des Grades Bachelor/Master of Arts

Vorgelegt von:

Vorname Nachname
Musterstraße 1
50677 Köln
E-Mail: vornamenachname@smail.uni-koeln.de

Studiengang: B.A./M.A. Musterstudiengang
Fachsemester: 6
Matrikelnummer: 1234567

Abgabedatum: TT.MM.JJJJ

Erstgutachter:in: Ggf. Titel Vorname Nachname
Zweitgutachter:in: Ggf. Titel Vorname Nachname

Dieses Beispiel kann für die Gestaltung eines Deckblatts im B.A. Frühförderung verwendet werden. Für Abschlussarbeiten im sonderpädagogischen Lehramt nutzen Sie bitte das automatisch generierte Deckblatt des ZFL. Dieses erhalten Sie über das Service Portal Lehramt.

5.2 Beispiel Inhaltsverzeichnis

Die inhaltliche Gestaltung ist abhängig von der Form der Arbeit (hermeneutisch/empirisch). Hier finden Sie ein Beispiel für eine grobe Struktur und formale Gestaltung eines Inhaltsverzeichnisses. Die genauen Vorgaben (zu Seitenzahlen etc.) finden sie im Kapitel 3.2.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	2
Tabellenverzeichnis	3
Abkürzungsverzeichnis	4
Einleitung	5
1. Erstes Oberkapitel.....	6
1.1 Erstes Unterkapitel erster Ebene	7
1.2 Zweites Unterkapitel erster Ebene	8
1.2.1 Erstes Unterkapitel zweiter Ebene	9
1.2.2 Zweites Unterkapitel zweiter Ebene.....	10
2. Zweites Oberkapitel	11
2.1 Drittes Unterkapitel erster Ebene	12
2.2 Viertes Unterkapitel erster Ebene.....	13
2.3 Fünftes Kapitel erster Ebene.....	14
3. Drittes Oberkapitel.....	15
3.1 Sechstes Unterkapitel erster Ebene	16
3.2 Siebtes Unterkapitel erster Ebene.....	17
3.2.1 Drittes Unterkapitel zweiter Ebene	18
3.2.2 Viertes Unterkapitel zweiter Ebene	19
4. Fazit	20
Literaturverzeichnis	21
Anhang	22
Eidesstattliche Versicherung	23

5.3 Beispiel Eidesstattliche Versicherung

Die Eidesstattliche Versicherung gehört auf die letzte Seite der Abschlussarbeit und muss von dem/der Student:in unterschrieben werden.

Beispiel Eidesstattliche Versicherung mit Hinweis zur KI-Nutzung

„Hiermit versichere ich an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne die Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus veröffentlichten und nicht veröffentlichten fremden Quellen entnommen wurden, einschließlich mittels KI-Tools generierter Inhalte, sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit ist in gleicher oder ähnlicher Form im Rahmen einer anderen Prüfung noch nicht vorgelegt worden.“

(Ort, Datum, Unterschrift)